



# Meilensteine einer Großforschungseinrichtung

**5.10.1957**

Beschluss der DFG-Kommission für Krebsforschung, drei Millionen Mark für den Bau eines zentralen Krebsforschungszentrums in Heidelberg bereit zu stellen.

**21.1.1958**

Gründung einer „Senatskommission zur Errichtung eines Krebsforschungszentrums an der Universität Heidelberg“.

**15.7.1959**

Professor Karl Heinrich Bauer legt dem baden-württembergischen Kultusminister Dr. Gerhard Storz eine erste Denkschrift betreffend „Anstalt für Geschwulstforschung und Geschwulstbehandlung der Universität Heidelberg“ vor.

**März 1961**

Die endgültige „Denkschrift zur Errichtung eines Deutschen Krebsforschungszentrums in Verbindung mit der Universität Heidelberg“ wird verschickt.

**28.1.1964**

Die Landesregierung errichtet die „Stiftung Deutsches Krebsforschungszentrum“ in Heidelberg (Bekanntmachung im Gesetzblatt für Baden-Württemberg, Ausgabe vom 14.2.1964).

**20.2.1964**

Erster Spatenstich der Betriebsstufe I.

**3.3.1964**

Der baden-württembergische Kultusminister Dr. Gerhard Storz bestellt Karl Heinrich Bauer zum Stiftungsbeauftragten.

**31.10.1964**

Feier zur Eröffnung der Betriebsstufe I.

**1.12.1965**

Die Satzung der Stiftung des „Deutschen Krebsforschungszentrums (DKFZ) Heidelberg“ tritt in Kraft.

**2.12.1968**

Baubeginn der Betriebsendstufe.

**25.9.1972**

Einweihung der Betriebsendstufe.

**2.5.1975**

Das Deutsche Krebsforschungszentrum wird Großforschungseinrichtung und Mitglied der Arbeitsgemeinschaft der Großforschungseinrichtungen (AGF).

**9.3.1976**

Eine neue Stiftungssatzung ersetzt das bisherige Direktorium und den Verwaltungsrat durch einen zweiköpfigen Vorstand. Wissenschaftler sind im Kuratorium, sowie in einem Mitwirkungsorgan, dem Wissenschaftlichen Rat, vertreten.

**28.9.1976**

Unterzeichnung des Vertrages über die zukünftige 90:10 Finanzierung durch den Bundesforschungsminister Hans Matthöfer und den Kultusminister Baden-Württembergs, Prof. Wilhelm Hahn

**28.6.1977**

Das Deutsche Krebsforschungszentrum wird Mitglied der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG).

**16.9.1977**

Konstituierung des Wissenschaftlichen Rates.

**18.1.1978**

Konstituierung des Wissenschaftlichen Beirates.

**7.7.1978**

Tod von Karl Heinrich Bauer.

**9.3.1979**

Gründung des Tumorzentrums Heidelberg/Mannheim durch die Vertrags-

partner Klinikum der Universität Heidelberg, Klinikum der Stadt Mannheim, Krankenhaus Rohrbach – Klinik für Thoraxerkrankungen der Landesversicherungsanstalt Baden und Deutsches Krebsforschungszentrum.

**29.6.1980**

Tag der offenen Tür

**16.12.1982**

Beschluss einer neuen Stiftungssatzung, nach der ein wissenschaftliches Komitee innerhalb des Kuratoriums gegründet wird. Das Komitee besteht aus den wissenschaftlichen Mitgliedern des Kuratoriums und löst den bisherigen wissenschaftlichen Beirat ab. Es trägt die Verantwortung für die Ergebnisbewertung der wissenschaftlichen Arbeiten.

**April 1986**

Gründung und Einrichtung des telefonischen Krebsinformationsdienstes (KID) für den Bürger.

**4.6.1986**

Das Kuratorium stimmt dem Plan zu, tumorvirologische Forschung im Krebsforschungszentrum zu verstärken. Das Institut für Angewandte Tumorvirologie (ATV) wird geplant.

**16.10.1987**

Eröffnung der vorläufigen Labors des geplanten neuen Instituts für Angewandte Tumorvirologie.

**19.10.1988**

Baubeginn für das Institut für Angewandte Tumorvirologie.

**23.3.1989**

Tag der offenen Tür

**11.10.1989**

Schlüsselübergabe für das neue Kommunikationszentrum. Festakt zum 25-jährigen Bestehen des Deutschen Krebsforschungszentrums.

#### 9.8.1991

Auf Vorschlag des Vorstandes entscheidet das Kuratorium, die acht Institute des Deutschen Krebsforschungszentrums zugunsten der Entwicklung einer programmorientierten neuen Struktur von acht Forschungsschwerpunkten aufzulösen.

#### 4.5.1992

Einweihung des neuen Gebäudes für den Forschungsschwerpunkt „Angewandte Tumorstudiologie“.

#### 22.6.1992

Der Stiftungsvorstand des DKFZ und der Vorstand des Klinikums der Universität Heidelberg vereinbaren die Einrichtung gemeinsamer klinischer Kooperationseinheiten, die Erkenntnisse der Grundlagenforschung schneller in die klinische Praxis umsetzen sollen.

#### 18.6.1993

Einweihung des speziell für Lehrzwecke gebauten „Karl Heinrich Bauer-Kurslaboratoriums“ im Kommunikationszentrum des Deutschen Krebsforschungszentrums.

#### 30.6.1995

Das Kuratorium beschließt die thematische Erweiterung des Forschungsschwerpunktes „Bioinformatik“ um den Aspekt der Genomforschung.

#### 29.10.1999

Festveranstaltung zum 35-jährigen Bestehen des Deutschen Krebsforschungszentrums.

#### 20.3.2001

Grundsteinlegung für ein neues Gebäude der Genomforschung des Deutschen Krebsforschungszentrums im dritten Bauabschnitt des Technologieparks.

#### 23.11.2001

Richtfest für das neue Gebäude des Deutschen Krebsforschungszentrums im Technologiepark III.

#### 13.10.2002

Tag der offenen Tür

#### 10.12.2002

Einweihung des neuen Gebäudes für Genomforschung im Technologiepark III.

#### 12.12.2002

Eröffnung eines WHO-Kollaborationszentrums für Tabakkontrolle im Deutschen Krebsforschungszentrum.

#### Juli 2003

Gründung eines Comprehensive Cancer Centers (CCC) in Heidelberg als Kooperation von Universitätsklinikum der Universität Heidelberg, Thoraxklinik Rohrbach und DKFZ. In einer Pilotphase steht Patienten eine interdisziplinäre Tumorambulanz im Otto-Meyhof-Zentrum in Heidelberg zur Verfügung.

#### Januar 2004

Professor Volker Diehl wird kommissarischer Leiter des Comprehensive Cancer Center Heidelberg, das zukünftig den Namen Nationales Centrum für Tumorerkrankungen Heidelberg (NCT) tragen wird.

#### 05.11.2004

Festveranstaltung zum 40-jährigen Bestehen des Deutschen Krebsforschungszentrums.

## Die Leitung des Deutschen Krebsforschungszentrums:

#### Professor Dr. Gustav Wagner

1966 und 1967 sowie 1972 und 1973 Vorsitzender des Direktoriums  
1/1982 und 2/1982 kommissarischer Vorsitzender des Stiftungsvorstandes

#### Professor Dr. Kurt Ernst Scheer

1968 und 1969 Vorsitzender des Direktoriums  
2/1978 bis 5/1980 wissenschaftlicher Stiftungsvorstand

#### Professor Dr. Erich Hecker

1970 und 1971 Vorsitzender des Direktoriums

#### Professor Dr. Klaus Frieder Munk

1974 bis 1977 Vorsitzender des Direktoriums. Er übernimmt vom 9/1976 bis 1/1978 die Aufgaben des wissenschaftlichen Stiftungsvorstandes.

#### Professor Dr. Dr. h.c. mult.

#### Hans Neurath

5/1980 bis 12/1981 wissenschaftlicher Stiftungsvorstand

#### Professor Dr. Otto Westphal

3/1982 bis 5/1983 wissenschaftlicher Stiftungsvorstand

#### Professor Dr. Dr. h.c.

#### Harald zur Hausen

5/1983 bis 4/2003 wissenschaftlicher Stiftungsvorstand

#### Professor Dr. Peter Lichter

5/2003 bis 12/2003 kommissarischer wissenschaftlicher Stiftungsvorstand

#### Professor Dr. Otmar D. Wiestler

seit 1/2004 wissenschaftlicher Stiftungsvorstand

#### Bodo Spiekermann

10/1976 Mitglied des Direktoriums  
Er übernimmt von 9/1976 bis 9/1977 die Aufgaben des administrativen Stiftungsvorstandes.  
9/1977 bis 9/1981 administrativer Stiftungsvorstand

#### Dr. Ernst-Lüder Solte

9/1981 bis 12/1983 administrativer Stiftungsvorstand

#### Dr. Reinhard Grunwald

7/1984 bis 5/1996 administrativer Stiftungsvorstand

#### Dr. Josef Puchta

seit 8/1996 administrativ-kaufmännischer Stiftungsvorstand

